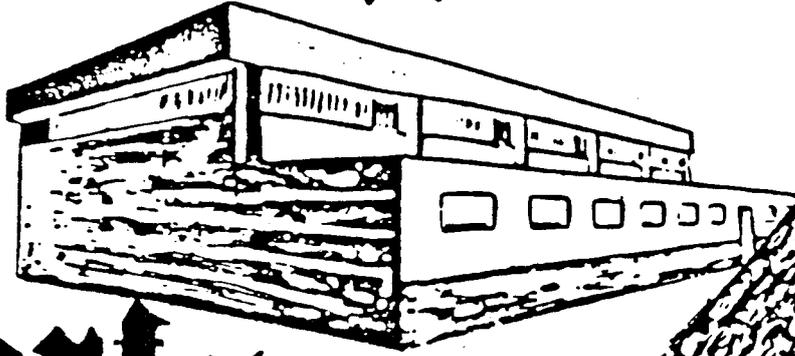
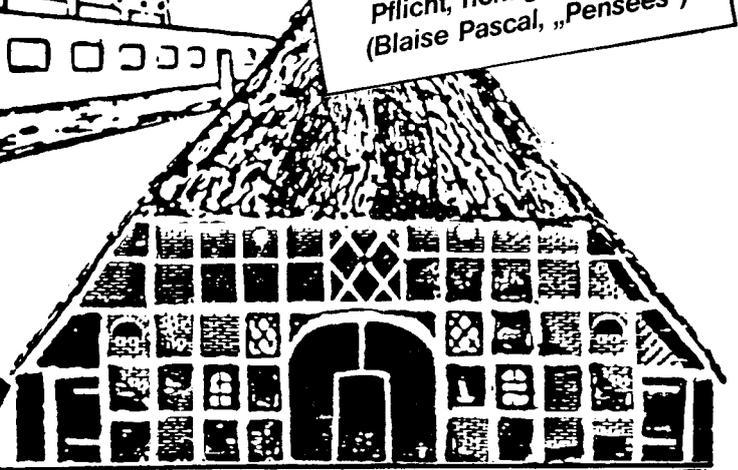


Neuwittenbeker

„Der Mensch ist offenbar zum Denken geschaffen, das ist seine ganze Würde und sein ganzes Verdienst; und es ist seine ganze Pflicht, richtig zu denken.“
(Blaise Pascal, „Pensées“)



Dorf- Geplüsterer



7. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 38^{te} Ausgabe

Nr. 5

Joachim Habeck bleibt Neuwittenbeks Bürgermeister

Neuwittenbeks Bürgermeister heißt weiterhin Jochen Habeck. Es wurde noch nicht der 12. Nachkriegsbürgermeister gewählt. Bürgermeister Nr. 11 ist inzwischen auf Platz 3 der Dienstzeiten aufgerückt (nach August Johst mit 11 Jahren und Georg Radbruch mit 8 Jahren).

Nach dem Wahlgang schien alles klar zu sein für die Wiederwahl Habecks. Noch zumal entsprechende Lebensäußerungen seitens der WdGN vorlagen. Erstaunlicherweise brauchte Habeck dann doch drei Wahlgänge, um im Amt bestätigt zu werden - die Wählergemeinschaft hatte sich Ihrer Stimme enthalten.

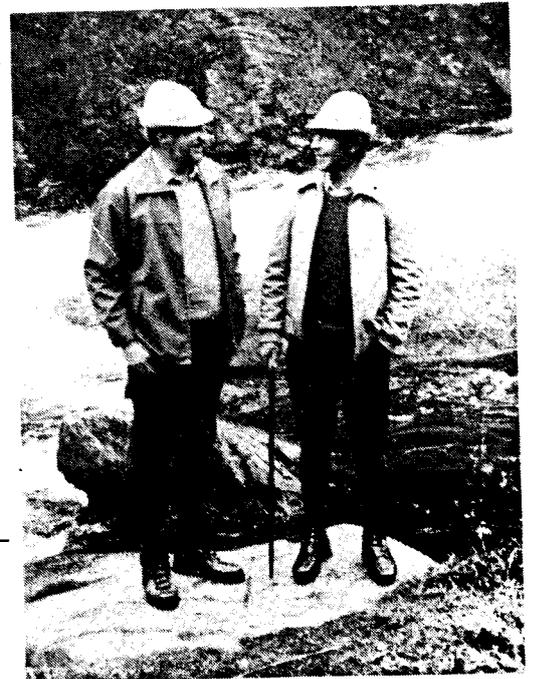
So ganz nachvollziehbar ist dies allerdings nicht gewesen. Schließlich hatte Jochen Habeck mit 344 Stimmen bei weitem das beste Einzelergebnis. Diesem deutlichen Wählerwil-

len hätte man seitens der WdGN ruhig entsprechen können.

Nun gut. Auch so hat es ausgereicht. Jochen Habeck wird also auch für die nächsten beiden Jahre unser Bürgermeister sein.

Auch wir dürfen ihm viel Erfolg wünschen.

Eine glückliche Hand in seiner Amtsführung hat bereits bewiesen.



Gipfelstürmer:
Jochen Habeck und Klaus Stein
Spitzenreiter in des
Wählers Gunst

Wahl zur Gemeindevertretung am 18. März 1984

Stimmzettel

für die Gemeindevahl in der Gemeinde Neuwittenbek
am 18. März 1984

Sie haben 6 Stimmen

Nicht mehr als 6
Rewerber ankreuzen,
sonst ist der
Stimmzettel ungültig!

In dieser
Spalte
ankreuzen

1	Christlich Demokratische Union Deutschlands CDU	a) Carstensen, Hans Ing. agr. Neuwittenbek Bahnhofstr. 19	<input type="radio"/>
		b) Dr. Köhler, Jurgen Michael Rechner Neuwittenbek Hohoppeweg 16	<input type="radio"/>
		c) Malmstrom, Peter Beamter Neuwittenbek Bötskamp 16	<input type="radio"/>
		d) Hammerich, Gerhard Landwirt Levensau	<input type="radio"/>
		e) Kibilka, Horst Verkehrsbauingenieur Neuwittenbek Hauptstr. 13	<input type="radio"/>
		f) Braas, Heinrich Immobilienkaufmann Neuwittenbek Bahnhofstr. 21	<input type="radio"/>
2	Sozial- demokratische Partei Deutschlands SPD	a) Habeck, Joachim Beamter Neuwittenbek Hauptstr. 11	<input type="radio"/>
		b) Stein, Klaus Beamter Neuwittenbek Bötskamp 5	<input type="radio"/>
		c) Brandenburg, Bernd Rechtsanwalt Wartberg	<input type="radio"/>
		d) Meier, Jürgen Techniker Neuwittenbek Hauptstr. 28	<input type="radio"/>
		e) Weidemann, Hans Dieter Beamter Neuwittenbek Hohoppeweg 14	<input type="radio"/>
		f) Pechmann, Hannelore Beamterin Neuwittenbek Charottenhof	<input type="radio"/>
3	Wähler- gemeinschaft Ahtwittenbek	a) Dr. Rusch, Richard Pensionär Ahtwittenbek Alter Feldweg 10	<input type="radio"/>
		b) Baasch, Klaus Landwirt Ahtwittenbek Fahnenhorster Weg	<input type="radio"/>
		c) Freund, Sigrid Hausfrau Ahtwittenbek Steenvot 39	<input type="radio"/>
		d) Prof. Dr. Weise, Herbert Familiensachverständiger Ahtwittenbek Alter Feldweg 8	<input type="radio"/>
		e) Jensen, Detlef Selbständiger Ahtwittenbek Ahtwittenbeker Str. 19	<input type="radio"/>
		f) Ulrich, Werner Seelunkofitzer Ahtwittenbek Ahtwittenbeker Str. 16	<input type="radio"/>
10	Wähler- gemeinschaft der Gemeinde Neuwittenbek W.G.d.G.N.	a) Frank, Klaus — Immobilienhändler Neuwittenbek Gottorfer Weg 8 a	<input type="radio"/>
		b) Prof. Dr. Greve, Horst Hochschullehrer Neuwittenbek Bahnhofstr. 5	<input type="radio"/>
		c) Radbruch, Wilhelm Landwirt Neuwittenbek Hauptstr. 17	<input type="radio"/>
		d) Dr. Gabriel, Hedwig Arztin i. R. Neuwittenbek Bahnhofstr. 3	<input type="radio"/>
		e) Ketels, Martje Selbstständige Neuwittenbek Hohoppeweg 2	<input type="radio"/>
		f) Schloots, Margrit Hausfrau Neuwittenbek Bahnhofstr. 16	<input type="radio"/>

Die Kommunalwahlen sind vorüber. Entscheidendes hat sich nicht verändert; keine Fraktion in der Gemeindevertretung hat die absolute Mehrheit - Bürgermeister ist weiterhin Jochen Habeck.

Sicherlich unerwartet war das Wahlergebnis. Neuwittenbeks SPD ist eindeutig Sieger - zumindest gemessen an den Erwartungen.

Am Wahlabend vermochte es der Wahlvorstand, ständig die Spannung zu erhalten. Erwartungsgemäß war das Wahllokal bei der Stimmenauszählung überfüllt. Selbst CDU-Kreisvorsitzender Bernhardt wollte es vor Ort miterleben.

Bei der CDU erzeugte das Endergebnis dann allerdings "lange Gesichter". Bei etwas geringerer Wahlbeteiligung als vor zwei Jahren erhielt die SPD 1.661 Stimmen, die CDU 1.280, die WdGN 662 und die AWG 620.

Im Einzelnen haben die Kandidaten der Parteien und WGs wie folgt abgeschnitten:

Habeck (SPD)	344	Stimmen
Stein (SPD)	322	"
Brandenburg (SPD)	267	"
Carstensen (CDU)	266	"
Meier (SPD)	253	"
Dr. Pechmann (SPD)	240	"
Weidemann (SPD)	235	"
Dr. Köhler (CDU)	223	"
Kibilka (CDU)	205	"
Malmström (CDU)	201	"
Hammerich (CDU)	200	"
Braas (CDU)	185	"

Radbruch (WdGN)	159	"
Dr. Rusch (AWG)	130	"
Frank (WdGN)	124	"
Prof. Greve (WdGN)	121	"
Prof. Weise (AWG)	110	"
Baasch (AWG)	109	"
Freund (AWG)	97	"
Dr. Gabriel (WdGN)	95	"
Jensen (AWG)	89	"
Ulrich (AWG)	85	"
Ketels (WdGN)	85	"
Schloots (WdGN)	78	"

In den Gemeinderat zogen also ein: Habeck, Stein, Brandenburg, Meier, Dr. Pechmann (alle SPD), Carstensen, Dr. Köhler, Malmström (alle CDU), Frank, Prof. Greve (beide WdGN) und Dr. Rusch (AWG).

Nachdem noch dem letzten Gemeinderat zwei Damen angehörten (Matte, Martens), ist Frau Dr. Pechmann nun wieder "Einzelkämpferin"; dabei hatte doch die WdGN-Kandidatenliste recht hoffnungsfroh ausgesehen: von den sechs Direktkandidaten waren drei Damen.

Die lachenden Sieger - SPD-Vorsitzender Hans-Dieter Weidemann umrahmt von seinen beiden "Spitzenkandidaten"

(Foto: A. Nickolaus)



Willy Brandt:

„Die Wählerinnen und Wähler haben der Wende-Regierung in Bonn einen Denkkzettel verpaßt.“

Wenn es nur nach den Meiststimmen ginge, wäre kein Vertreter der WGs im Gemeinderat. Die elf Sitze hätten sich dann SPD und CDU geteilt. Das d'Hondt'sche Verfahren bei der Verteilung der Sitze schützt allerdings - gerechterweise - die Schwächeren.

Größter "Pechvogel" ist dabei wohl Hans-Dieter Weidemann. Mit dem siebentbesten Ergebnis zieht er gleichwohl nicht in die Vertretung ein. Diesmal hatte er zwar die bessere Platzierung auf seiner Parteiliste, aber das schlechtere Stimm-ergebnis - vor 2 Jahren hatte er die schlechtere Platzierung, aber das bessere Stimm-ergebnis als der Listenkandidat "vor ihm" und gelangte auch damals nicht in den Gemeinderat.

Die Aussage Carstensen's (KN v. 20.3. 84), CDU fehlten nur 12 Stimmen für das vierte Mandat, ist falsch. Die CDU hätte tatsächlich 45 Stimmen mehr gebraucht, um stärker in den Gemeinderat einzuziehen zu können (näher 'dran war da die AWG: ihr fehlten "nur" 43 Stimmen für das nächste Mandat). Dieses von der CDU erhoffte, zusätzliche Mandat wäre dann zulasten der WdGN gegangen.

151 Stimmen wurden "verschenkt" (nahezu unverändert gegenüber 1982: 148). Jeder Wähler hat durchschnittlich 5,79 Stimmen (von den sechs möglichen) abgegeben; 1978 waren es noch 4,5 und 1982 5,68. Daraus kann gefolgert werden: je größer die Auswahl unter den Kandidaten ist, desto mehr sind die Wähler zu höherer Stimmabgabe bereit. Ein Erfolg, den erst die WGs brachten.

Bei der Stimmauszählung wurde aber auch deutlich, daß die "verschenkten" Stimmen vorwiegend zulasten der SPD gingen (wiederholt gab es Stimmzettel, auf denen allein Jochen Habeck angekreuzt war). Dies ist aber eine langjährige Erfahrung, die der SPD bekannt ist. Daß Stimmen "verschenkt" werden, kann an mangelnder Information liegen (jeder Wähler hat s e c h s Stimmen). Es kann aber auch Ausdruck einer gezielten Personenwahl sein.

Der Wahlkampf verlief eigentlich recht friedlich - mit einer Ausnahme!

Reichlich vergriffen hatte sich die CDU mit ihrem letzten Flugblatt vor der Wahl (einen ganz anderen Zungenschlag hatte dann wieder das erste CDU-Flugblatt nach der Wahl). „Es ist eine ebenso gemeine wie falsche Behauptung der SPD und der NWG, daß der Radweg nur für den Wahlkampf versprochen sei, um Wählerstimmen einzufangen.“ Nun ja, wir werden sehen, was uns die Zukunft noch alles bescheren wird - in absehbarer Zeit dürfte der Radweg an der L 46 wohl kaum gebaut werden.

Neuwittenbeks SPD setzte im Wahlkampf wieder Plakate ein. Novum ist dabei sicher, daß hierbei mit dem Bild des örtlichen Spitzenkandidaten "gearbeitet" wurde,

"Sicher, der Werbewert von Plakaten ist gering", erklärt SPD-Gemeindevertreter Klaus Stein, "aber wir haben es nur wegen des Clous mit dem Foto von Jochen Habeck gemacht. Gleichwohl scheint es einigen doch ein Dorn im Auge gewesen zu sein."

Die Altwittenbeker WG hatte vor der Wahl doch einige Mühe, ihre weitere Existenzberechtigung nachzuweisen. Vonseiten der WdGN (Flugblatt von Anfang März) bekamen sie zu hören: "... es ist dies ein schwer wieder gutzumachender Fehler!" Noch deutlicher hatte es zuvor in den Eckernförder Nachrichten gestanden: "... einige ihre ganz eigenen Interessen verfolgen wollen und nicht das Wohl Altwittenbeks..."

Auch Neuwittenbeks CDU hatte für das Auftreten der AWG wenig Verständnis (im vergangenen Jahr war bereits ein Flugblatt in Altwittenbek verteilt worden, daß zum Eintritt in die CDU aufforderte). Nachdem die von der AWG erklärte Bereitschaft mit der CDU zusammenzuarbeiten, begrüßt wurde von Letzterer, erklärte sie sogleich im nächsten Satz: "Wie dadurch (die Zusammenarbeit zwischen CDU und AWG - die Red.) erreicht werden soll, Altwittenbek besser in die neue Gemeinde einzugliedern, ist bis heute jedoch noch unklar" (war dies tatsächlich nur sprachlich mißglückt in der Formulierung?).

Die "spezifischen Belange Altwittenbeks", nach denen die CDU fragte, hat die AWG nicht erläutern können. Denn z.B. die von ihr erwähnte "gemeinsame Abwässerbeseitigung" ist eben eine gemeinsame und keine spezifisch Altwittenbeker Angelegenheit. Auch die weitere Rechtfertigung der AWG (keine Altwittenbeker Kandidaten in den anderen Listen) fällt höchstens auf die Altwittenbeker selbst zurück. Es ist doch nicht so, daß SPD, CDU und WdGN keine Kandidaten aus Altwittenbek berücksichtigt haben aus reiner "Gehässigkeit", sondern weil sich keine Altwittenbeker Mitbürger zur Verfügung gestellt haben (zumindest bei SPD und WdGN).

Konsequenter im Sinne der Wahlaussage war dann, daß sich der AWG-Vertreter als Hospitant bei der CDU-Fraktion anmeldete. Durch das Zusammengehen mit der CDU konnte bislang die AWG allerdings nicht belegen, daß sie die spezifischen Altwittenbeker Belange durchzusetzen vermag. Allein durch den Zusammenschluß von CDU und AWG gewann die CDU 5 (!) Ausschusssitze hinzu - und hiervon erhielt die AWG lediglich einen Sitz.

Nicht ganz verständlich ist das Verhalten der WdGN-Fraktion bei der Bürgermeisterwahl gewesen. Noch vor der Kommunalwahl hatte sich Klaus Frank für Jochen Habeck stark gemacht (in den KN). Auch nach der Wahl war von Klaus Frank ähnliches zu lesen; in der Eckernförder Zeitung stand zum Thema Bürgermeister als Zitat Franks: „Joachim Habeck ist hierzu der fähigste Mann unserer Gemeinde“. Er hat zwar recht (das persönliche Wahlergebnis von Jochen Habeck bestätigt dies im übrigen) - dann hätte die WdGN-Fraktion ihn aber auch wählen können. Statt dessen übte man mit seiner Stimmenthaltung vornehme Zurückhaltung.

Noch unerfindlicher war die Stimmenthaltung der WdGN bei der Wahl von Klaus Stein zum 2. stellvertretenden Bürgermeister (hier hatte selbst die CDU zugestimmt). Andererseits erhielt Hans Carstensen (CDU) bei seiner Wahl zum 1. stellvertretenden Bürgermeister auch die Stimmen der WdGN (neben denen der SPD-Fraktion).

Die richtige Lösung

Rätselfreunde! Aus redaktionellen Gründen können wir in dieser Ausgabe weder ein Kreuzworträtsel unterbringen, noch die Auflösung des Preisrätsels der letzten Ausgaben nebst der Bekanntgabe der Gewinner.



„DANKE!“

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger!

Mit diesem Ergebnis hatten wir nun wirklich gerechnet. Überhaupt hat wohl keiner einen solchen Wahlausgang vorhergesagt.

Um so mehr wollen wir uns für das in uns gesetzte Vertrauen bedanken. Mit unserer Arbeit in den nächsten beiden Jahren werden wir zeigen, daß dieser uns entgegengebrachte Vertrauensvorschuß gerechtfertigt ist.

Gleichwohl erwarten wir aber von Ihnen auch weiterhin die Anregungen und Hilfen für unsere Arbeit; denn wir wollen nicht "völlig losgelöst" im luftleeren Raum des Politikerdasein schweben.



(F: A. Nickolaus)

Ihre SPD-Gemeindevertreter

Jochen Habeck *Klaus Stein* *Bernd Brandenburg*

(Jochen Habeck)

(Klaus Stein)

(Bernd Brandenburg)

Jürgen Meier

(Jürgen Meier)

Hannelore Pechmann

(Dr. Hannelore Pechmann)

Aus dem Gemeinderat

Konstituierende Sitzung am 11. April 1984

Nicht ganz frei von Emotionen - leicht nervös - war Bürgermeister Habeck bei seiner kurzen Eröffnungsansprache zur konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung.

Dr. Richard Rusch verlas eine kurze Erklärung, aus der sich ergab, daß er als AWG-Vertreter sich der CDU-Fraktion als Hospitant angeschlossen habe.

Der Bürgermeister gab die Fraktionsvorsitzenden benannt: für die SPD Bernd Brandenburg und als Stellvertreterin Dr. Hannelore Pechmann, für die CDU Dr. Jürgen M. Köhler und als Stellvertreter Peter Malmström sowie für die WdGN Klaus Frank.

Als "Alterspräsident" leitete Dr. Rusch die Bürgermeisterwahl. Vorgeschlagen wurden seitens der SPD Jochen Habeck und seitens der CDU Hans Carstensen. Erster Wahlgang: 5 Stimmen für Habeck, 4 Stimmen für Carstensen. Zweiter Wahlgang: gleiches Ergebnis. Dritter Wahlgang: ebenfalls. Da im 3. Wahlgang allerdings die einfache Stimmenmehrheit ausreicht, war damit Jochen Habeck als Bürgermeister wiedergewählt. In allen drei Wahlgängen enthielt sich die WdGN ihrer Stimme (einen eigenen Kandidaten präsentierten sie genausowenig). Der Bürgermeister wurde vereidigt.

Die Wahl der stellvertretenden Bürgermeister gab ein einstimmiges Ergebnis für Hans Carstensen und - bei WdGN-Enthaltung - 9 Stimmen für Klaus Stein

als 2. stellvertretenden Bürgermeister.

Aufgrund interfraktioneller Absprache wurden Bernd Brandenburg, Hans Carstensen und Klaus Frank einstimmig in den Wahlprüfungsausschuß gewählt.

In gleicher Weise verlief auch die Besetzung der Ausschüsse und die Benennung der Ausschußvorsitzenden; auch hier hatten die Fraktionen vorgearbeitet.

Nicht geeinigt hatten sich hingegen die Fraktionen über die Vertreter beim Wasserbeschaffungsverband. Durch gemeinsames Abstimmungsverhalten von CDU/AWG-Fraktion und WdGN-Fraktion wurden Dr. Rusch und Prof. Greve gewählt.

Einstimmig wurde demgegenüber wieder Hans Carstensen als zweiter Vertreter der Gemeinde im Amtsausschuß (neben dem Bürgermeister, der kraft Amtes dem Amtsausschuß angehört) gewählt.

Ihre Zustimmung erteilte die Gemeindevertretung zur Wahl des stellvertretenden Wehrführers Heinz Medzich.

In Rekordzeit von einer Stunde war die Vertreter-sitzung vorüber.

Da bekanntlich aller Anfang schwer ist, umgehen wir diese Schwierigkeiten und beginnen mit zwei Leerzeilen!



Seit der Umgemeindung hält der Bücherbus der Fahrbücherei an acht Stellen in unserer Gemeinde und zwar

Steenrott/Parkpl.	10.05 - 10.40 Uhr
Gasthof 'Zur Linde'	10.45 - 11.05 Uhr
Schule	11.10 - 11.25 Uhr
Gasthof Landwehr	11.35 - 11.45 Uhr
Am Kanal/Parkplatz	14.30 - 14.45 Uhr
Steenrott Nr. 5	14.50 - 15.05 Uhr
Bahnhofstraße	15.10 - 15.50 Uhr
Gut Warleberg	15.55 - 16.10 Uhr.

Ausleihtage sind alle drei Wochen jeweils dienstags: 22. Mai, 12. Juni, 7. und 28. August, 18. September, 9. und 30. Oktober, 20. November sowie 11. Dezember.



Der Kröger heißt nicht mehr Emil Sögaard - seit dem 1. Mai ist die Gastwirtschaft "Zur Linde" unter neuer Regie!

Notizen aus Neuwittenbek

E h r u n g

Auf der Jahresversammlung der Kreisgruppe Eckernförde im Landesjagdverband erhielt Dr. Karl-Heinz Schmidt eine Ehrenurkunde für 50jährige Mitgliedschaft.

Sperrmüllabfuhr

Termin für die nächste Sperrmüllabfuhr ist der 7. Mai (nicht für die Ortsteile Altwittenbek, Levensau und Fahrenhorst). Was alles zum Sperrmüll gerechnet wird, kann der Interessierte den Bekanntmachungen am "schwarzen Brett" entnehmen.

Modellgemeinde Landschaftspflege

Mitte April traf sich die sog. Teilnehmergeinschaft zur Vorstandswahl. Die Teilnehmergeinschaft setzt sich aus allen Grundstückseigentümern zusammen, die Grundbesitz im vom Projekt Modellgemeinde Landschaftspflege erfaßten Gebiet besitzen. Die Versammlung wurde geleitet durch einen Vertreter des Amtes für Land- u. Wasserwirtschaft. Der Vertreter der Gemeinde (Prof. Horst Greve) konnte sich bei den Wahlen nicht durchsetzen; die Landwirte "blieben unter sich". Vorstandsvorsitzender ist

Jan-Behrendt Schmidt, Annenhof; weiter im Vorstand sind die Mitglieder Rudolf Bonse und Claus Baasch, Altwittenbek.

Aufgabe des neuen Vorstands muß es nunmehr sein, eine Ergänzung des bisherigen Entwurfs vorzulegen, damit auch das eingemeindete Gebiet Berücksichtigung bei diesem Projekt findet.

DRK Neuwittenbek Jahresversammlung
Über 5.000 Arbeitsstunden leisteten die

Mitglieder des örtlichen DRK-Ortsvereins im vergangenen Jahr, so allein über 1.600 Stunden für die Vorbereitung und Durchführung des Basars. Dies wurde auf der Mitgliederversammlung bekanntgegeben. In der gleichen Veranstaltung erhielten Elsa Schröder und Ilse Otzen für 25jährige Mitgliedschaft eine Ehrung. Die Versammlung bestätigte schließlich Käthe Carstensen als Kassenwartin in ihrem Amte.

SPD-Ortsverein wählte neuen Vorstand

Anfang April fand eine Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereines statt, angesichts des erfolgreichen Abschneidens bei der Kommunalwahl naturgemäß in gelöster Stimmung. Zu Beginn der Veranstaltung wurden die Neumitglieder vorgestellt (noch in der Wahlnacht bzw. unmittelbar danach hatten vier Mitbürger spontan ihren Parteibeitritt erklärt). Auch in der weiteren Tagesordnung fand das Thema Gemeindewahl seine Fortsetzung.

Eine nahezu gänzliche Neubesetzung brachten die Vorstandswahlen des Ortsvereines, die vom Kreistagsabgeordneten Stark-Wulf aus Gettorf geleitet wurden. Allein der Vorsitzende Hans Dieter Weidemann wurde im

Amt bestätigt. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende - zuvor selbst langjährig Vorsitzender - Fritz Posingies gehört dem Vorstand nun als Beisitzer an.

Durch einstimmigen Beschluß bestimmten die Mitglieder



Wiedergewählt:
H.D. Weidemann

Soumen Chakravarty, Altwittenbek, als neuen stellvertretenden Vorsitzenden. Neu in ihrer Funktion sind ebenfalls Jürgen Strack als Schriftführer und Wilfried Johst, Warleberg, als Kassenswart. Weiterhin gehören dem Vorstand die Beisitzer Ilona Schönfeld, Levensau, und Udo Matte an.

Kassenprüfer für die nächsten beiden Jahre sind Gisela Matte und Dieter Seeger.

Baucenter im neuen Gewand

Am 31. März veranstaltete das "Dänische Baucenter Nord" in Altwittenbek einen Tag der offenen Tür. Neben den bisherigen Angeboten in der "Scheune" und im Freigelände werden jetzt auch ausgesuchte und besondere Geschenkartikel aus Dänemark ausgestellt und verkauft, insbesondere Keramik-, Holz-, Wachs- und Schmiedeartikel.

WdG Neuwittenbek

Bei der ersten Mitgliederversammlung der WdGN nach der Kommunalwahl mußte man sich natürlich auch mit dem Wahlergebnis auseinandersetzen. Schließlich hatte man - mehr oder minder erwartungsgemäß - ein Gemeinderatsmandat verloren; schweren wiegen allerdings

die erheblichen Stimmverluste (der Stimmenanteil hat sich in etwa halbiert).

Von Einigen wurde sicherlich mit Spannung die Vorstandswahl erwartet, insbesondere bezogen auf Klaus Frank (wegen dessen "Wahlaussage"). Reibungslos

erfolgte jedoch die Wiederwahl Franks als Vorsitzender. Neu im Vorstand sind hingegen Inge Radbruch als Schriftführerin (in Nachfolge von Martje Ketels) und Norbert "Hein" Hinrichs als 1. Beisitzer.

„Alltagsarbeit“ im Ortsparlament

Mitglieder der Ausschüsse

In Erscheinung treten politisch immer nur die Gemeindevertreter. Ein Großteil der Arbeit für die Gemeinde geschieht aber im Verborgenen: in den Ausschüssen. Das liegt sicherlich wesentlich daran, daß die Ausschüsse nicht-öffentlich tagen - und vielleicht gerade deshalb so effektiv arbeiten.

Bürgermeister Habeck hat gerade jüngst wiederholt die Arbeit der Ausschüsse besonders hervorgehoben. Denn gerade in der Gemeinderats-losen Zeit mußte er sich wesentlich auf die Ausschüsse stützen.

Wer kennt aber die Namen der Ausschußmitglieder (nicht nur die der Gemeindevertreter (GV)). Denn in den Ausschüssen können auch sog. wählbare Bürger (wB) mitarbeiten. Die Ausschußvorsitzenden (V) wurden bereits in der letzten Gemeinderatssitzung benannt; die stellvertretenden Ausschußvorsitzenden müssen die Ausschüsse sich nunmehr selbst wählen. Hier nun die aktuelle Liste der Ausschußbesetzungen:

1. Finanzausschuß

Bernd Brandenburg (GV)
Dr. Jürgen M. Köhler (GV, V)
Dr. Hannelore Pechmann (GV)
stellvertretende Mitglieder:
Jürgen Meier (GV)
Dr. Richard Rusch (GV)

2. Bau- und Wegeausschuß

Hans Carstensen (GV)
Klaus Frank (GV)
Gerhard Hammerich (wB)
Gisela Matte (wB)
Klaus Stein (GV, V)

3. Schulausschuß

Klaus Frank (GV)
Horst Kibilka (wB)
Peter Malmström (GV, V)
Jürgen Meier (GV)
Dieter Seeger (wB)

4. Sportausschuß

Klaus Frank (GV)
Heinrich Hinrichs (wB)
Peter Malmström (GV)
Jürgen Meier (GV, V)
Ilona Schönfeld (wB)

5. Sozialausschuß

Prof. Dr. Horst Greve (GV)
Gisela Matte (wB, V)
Irene Schulze (wB)
Klaus Stein (GV)
Dr. Richard Rusch (GV)

6. Umweltausschuß

Hans Carstensen (GV)
Prof. Dr. Horst Greve (GV, V)
Heinrich Grotkopp (wB)
Wilfried Johst (wB)
Dr. Hannelore Pechmann (GV)

Schluß mit dem Gerede

Wenn wir die "Bild" wären, hätten wir in den zurückliegenden Wochen so manches berichten können. Zum Beispiel:

Brandstifter geht um?

Feuer im Lager Landwehr. War dies wieder der Brandstifter? Bereits im vergangenen Jahr hatte die Nachbargemeinde Schinkel wiederholt Brände. Auch im Warleberger Wald war Feuer gelegt worden. Diesmal gelang es der Neuwittenbeker Wehr, ein Übergreifen auf das Waldgelände zu verhindern.

Oder:

Eigenes Geburtstagsgeschenk! 10 Tage nach der Kommunalwahl feierte Bürgermeister Habeck seinen 50ten. Das erste Geschenk war sein Abschneiden bei der Wahl - mit Abstand das beste Ergebnis. Zwei Wochen später Geschenk Nr. 2. Die Wiederwahl als Bürgermeister.

Oder:

Schiff an Land

Wasser hat keine Balken. Also versuchte ein Schiff an Land weiterzufahren. Natürlich ohne Erfolg. Einige Meter war es allerdings gekommen. Der Weg am Kanal - zwischen Neuwittenbek und Warleberg - war zerstört. Das Schiff hatte Steine und Spundwand beiseite gedrückt.

Aktion „Saubere Gemeinde“ am 14. April
Erstmalig fand die Aktion "Sauberes Dorf" im vergrößerten Gemeinde-

gebiet statt. Auch in Altwittenbek fanden sich ausreichend Mitbürger zur Mitarbeit ein. In Neuwittenbek hatte die Fa. Vollert ("WeVo") kostenlos einen Container aufgestellt - wie auch in den Jahren zuvor.



Reparaturen

Die erste bauliche Maßnahme im eingemeindeten Gebiet hat unsere Gemeinde bereits abgeschlossen. An der Landesstraße wurde in Levensau an der Bushaltestelle ein Wartehäuschen errichtet. Es war dies ein Projekt, welches noch von der Gemeinde Felm begonnen worden war. Wie zu vernehmen war, sind allerdings die Kosten gegenüber dem Voranschlag erheblich reduziert worden.

Vielleicht sollte die Gemeinde dies zum Anlaß nehmen, auch die sonstigen Wartehäuschen im Gemeindegebiet zu renovieren bzw. neu zu errichten.

Über die Geschichte informiert

Wilhelm Vollertsen, Gemeindecarchivar in Gettorf, ist anerkannter Heimatforscher. Insbesondere für den Bereich Dänischer Wohld.

So war es auch nicht verwunderlich, daß zu Vollertsens Lichtbildervortrag (Thema: Gettorf als Kreuzungspunkt von Straßen

und Wegen) der Gemeinderaum in der Neuwittenbeker Schule mit Interessierten absolut gefüllt war. Zu dieser Veranstaltung hatte die Heimatgemeinschaft Eckernförde eingeladen; Hans Wettich präsentierte den Vortragenden.

Ausgangspunkt für Vollertsens Überlegungen war, daß auch im Ostküstenbereich (Schwansen, Dänischer Wohld) - immerhin ist dies eine fruchtbare Gegend - in geschichtlicher Zeit Verbindungswege zwischen den einzelnen Siedlungsplätzen bestanden haben müssen - und nicht nur der sog. Ochsenweg auf dem Geestrücken. In historischen Büchern wird allerdings auf keine Wege in unserem Bereich verwiesen.

Insbesondere hat Vollertsen Belege dafür gefunden, daß eine Verbindung Eckernförde-Gettorf-Landwehr-Rotenhahn bestanden haben muß. Auffällig sei z.B., daß Funde historischer Stätten aus allen Epochen in konzentrierter Form entlang dieser Verbindungsstrecke gefunden worden seien. Das würde bedeuten, daß seit Jahrtausenden Menschen durch den westlichen Bereich unserer Gemeinde gezogen sind. Weitere Ausführungen machte Vollertsen über das "südliche Dannewerk" bei Landwehr (dort soll ein Landwehr gewesen sein), wie auch über die Befestigung auf dem Voßberg im Plotzenbrook (dem sog. Warleberger Wald).

VERGESSEN + VERDRÄNGT

Eine andere Heimatgeschichte

Unter diesem Titel wird derzeit eine Wanderausstellung an verschiedenen Orten im Kreisgebiet gezeigt. Im Laufe d.J. soll sie auch nach Gettorf kommen. Aufgearbeitet wird darin "Arbeiterbewegung und Nationalsozialismus in den Kreisen Rendsburg und Eckernförde". Erarbeitet und zusammengestellt wurde dies von einer Arbeitsgruppe im SPD-Kreisverband Rendsburg-Eckernförde. "Die Ausstellung erhebt nicht den Anspruch, das Thema vollständig und erschöpfend abzuhandeln," bekunden die Veranstalter selbst.

Ganz gewiß ist ein Besuch der Ausstellung empfehlenswert. Insbesondere möchten wir aber hinweisen auf einen von der Arbeitsgruppe zusammengestellten Sammelband. Jener enthält auf rund 250 Seiten (ca. 180 Abbildungen) über 40 Aufsätze (verlegt bei Schwensen, Eckernförde). Der Sammelband liegt während der Ausstellung aus und ist zum Preise von 12,50 DM (!) erhältlich. Er kann auch in der Geschäftsstelle des SPD-Kreisverbandes (An der Marienkirche 4, 2370 Rendsburg) zum Preise von 15,-- DM (einschl. Portokosten) bestellt werden.

ndg Impressum

**Neuwittenbeker
Dorf - Geflüster**

Jahrgang 7 (1984) Ausgabe 5

Herausgeber: SPD-Ortsverein
Neuwittenbek
verantwortlicher Chefredakteur:

Volker Weber
Bölskamp
2303 Neuwittenbek

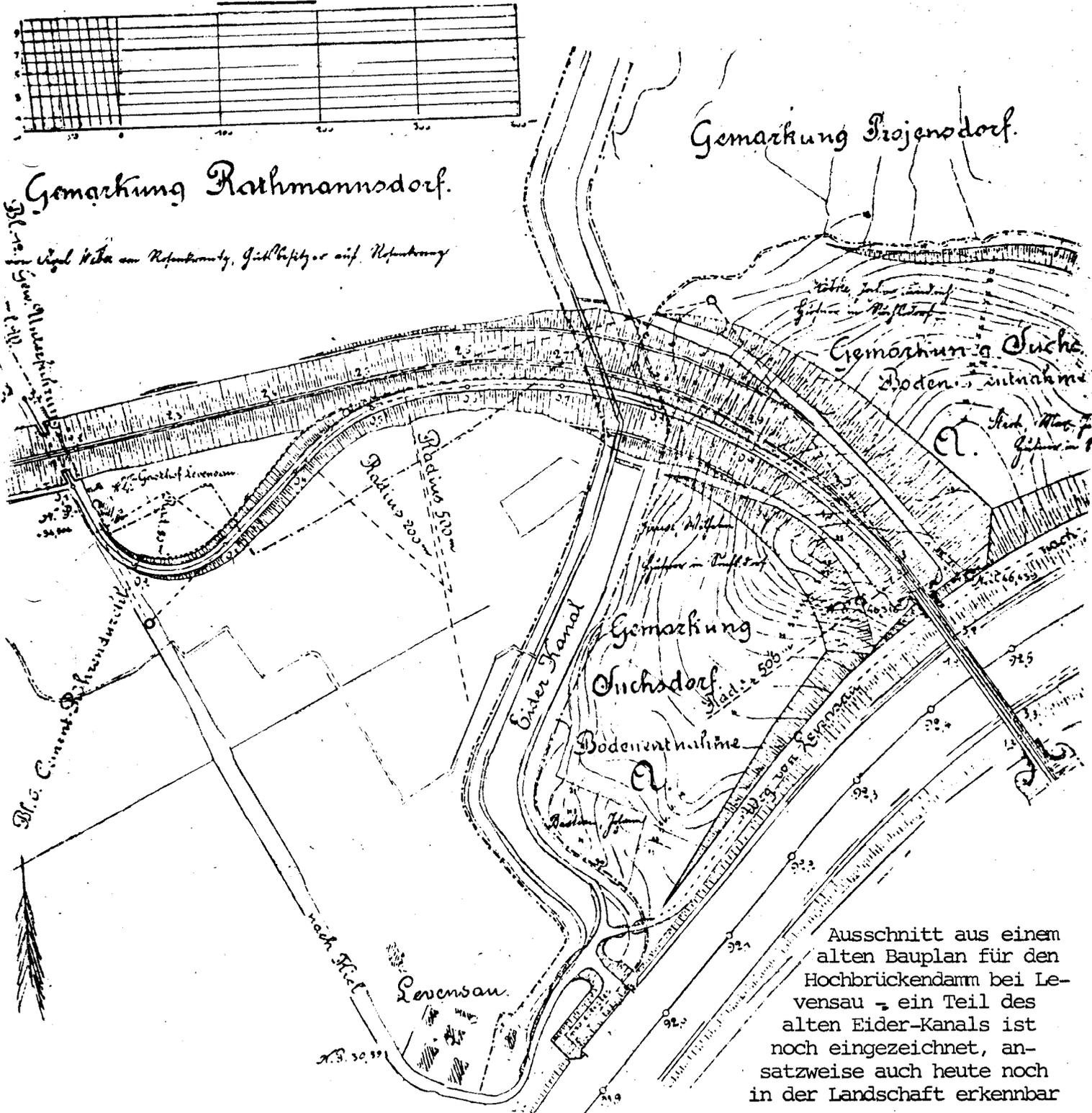
Druck: Eigendruck
Auflage: 400

Artikel, die mit Namen oder Signum des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion dar. Diese behält sich weiterhin vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingedachte Artikel können nicht abgedruckt werden.

Der alte Eider-Kanal

Der vor vier Jahren in Rendsburg gegründete und heute knapp 500 Mitglieder zählende Canal-Verein hatte es sich u.a. vorgenommen, das 200-jährige Jubiläum des am 18. Oktober 1784 eingeweihten Schleswig-Holsteinischen Canals, heute Eiderkanal genannt, in einem entsprechenden Rahmen zu feiern. Das seinerzeit als technisches Wunderwerk in Europa vielgerühmte Bauwerk drohte im Schatten seines Nachfolgers, des Nord-Ostsee-Kanals, in Vergessenheit zu geraten. Dank Unterstützung durch die Medien ist es dem Canal-Verein in den vergangenen Jahren gelungen, daß das Jubiläum von den Schleswig-Holsteinern in seiner historischen Bedeutung heute entsprechend gewürdigt wird. (in Kürze hierüber mehr im NDG)

1:4000.



Ausschnitt aus einem alten Bauplan für den Hochbrückendam bei Levensau - ein Teil des alten Eider-Kanals ist noch eingezeichnet, ansatzweise auch heute noch in der Landschaft erkennbar

Auch der edelste Vierbeiner hat, ab und zu, ein Bedürfnis

„Auf den Hund gekommen?“

Jetzt denken Sie bestimmt: „Aha, Hundesteuererhöhung“. Nein, das ist nicht der Grund weshalb ich über den Hund schreiben möchte, obwohl das Thema ja in Hamburg noch sehr aktuell ist.

Zunächst mal: ich mag Hunde und verstehe alle Leute, die einen Vierbeiner halten, aus welchen Gründen sie das auch immer tun.

Eigentlich betrifft es mehr die Hundehalter, die zwar auf ihren Freund nicht verzichten wollen oder können, aber nicht bereit sind, weil ja gerade ein Krimi läuft oder mal wieder schlechtes Wetter ist oder warum auch immer, mit dem Hund „Gassi zu gehen“, sondern dem lieben Kameraden die Tür öffnen, damit er sein „Geschäft“ schnell irgendwo allein erledigt, wenn es denn nun gerade jetzt sein muß.

Sind sie schon mal in einen Haufen getreten und haben es erst auf dem Teppich gemerkt? Sind Ihre Kinder schon mal mit Hundekot beschmiert aus einer Sandkiste des Spielplatzes gekommen. Mußten Sie schon mal Hundekot an Ihren Füßen entdecken als sie barfuß nichtsahnend über Ihren Rasen gegangen sind, obwohl Sie gar keinen Hund haben?

Es gibt bei einem Haus in der Bergstraße in Gettorf ein Schild: Hier ist keine Hundetoilette! - So ein Schild könnte auch bei meiner Einfahrt angebracht sein. Nur außer den superintelligenten Hunden im Witzblatt, kann das ja kein Vierbeiner lesen. - Vielleicht lesen aber einige Zweibeiner diese wenigen nicht böse gemeinten Zeilen und denken mal darüber nach, ob sie

ihrer Pflicht als Hundehalter wirklich immer nachgekommen sind oder es in Zukunft tun könnten.

Christiane Riecken

Babysitter betreuen Ihre Kinder

Wollen Sie zu einer Feier gehen und wissen nur nicht, wer Ihre Kleinkinder betreut? Hier bietet Ihnen die Arbeiterwohlfahrt Gettorf und Umgebung ihre Hilfe an. Wir haben ausgebildete Babysitter, die zu Ihnen ins Haus kommen und die Betreuung Ihrer Kinder für Stunden oder für einen Abend übernehmen. Mit Ihren Wünschen wenden Sie sich bitte an den Vorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt, Wulf-Dieter Stark-Wulf (Telefon 1464).

Dioxine durch Hausmüll?

von Christoph Stadelbauer

Aufgeschreckt durch die Nachricht der Presse und des Fernsehens, daß in der Flugasche bzw. Müllschlacke der Müllverbrennungsanlagen von Hamburg und Kiel Dioxine gefunden wurden, fragten sich viele betroffen, wie dies passieren konnte. Besonders reagieren verständlicherweise Bürger, in deren Gemeinde eine Mülldeponie liegt, in der Müllschlacke gelagert und verarbeitet wird. Sie stellen sorgenvoll die Frage, ob sie nicht durch das in ihrer Nähe lagernde Material mit ihren Familien besonders gefährdet sind. Sie wollen Auskunft darüber ob ihre Nutzgärten, ihre Umwelt besonders geschädigt sind.

Dioxin ist ein Gift, daß nach Auskunft von Wissenschaftlern, in ca. 75 Varianten bzw. Giftigkeitsgraden vorkommen kann. Wie diese Dioxine entstehen, ist noch weitgehend unbekannt. Ebenso unklar ist es, wie sie beseitigt werden können. Scheinbar entstehen können sie bei der Müllverbrennung durch bestimmte Verbrennungsvorgänge

mit bestimmten Müllanteilen. Es wird vermutet, daß Kunststoffe dabei eine Rolle spielen können. Es wird auch gesagt, daß Dioxine bei 800 Grad im Ofen verbrennen. Die Anlage Kiel erreicht annähernd 1200 Grad bei der Verbrennung von Müll. In der Flugasche finden sich Dioxine.

In Kiel werden nun mit hohem finanziellem Aufwand in der Verbrennungsanlage Einrichtungen geschaffen, die die Flugasche von der Schlacke trennen. Die Flugasche kommt, ebenso die bisher gewonnene Müllschlacke in eine Sonderdeponie, die so abgedichtet sein soll, daß keine Gifte entweichen können.

All dies sind Folgeerscheinungen unserer Weg-Werf-Gesellschaft. Durch immer feinere Untersuchungsverfahren werden immer neue Substanzen gefunden, die unser Leben, unsere Umwelt gefährden. Wir wissen nicht, was aus den seit Jahrzehnten entstandenen Müllbergen noch auf uns zu kommt. Wir sind aber in der Lage, eigenverantwortlich unseren Müll-

anteil zu verringern, auch wenn damit einige Unbequemlichkeiten verbunden sind. Glas gehört in die überall stehenden Container. Zeitungen und Zeitschriften gebündelt an den Sammeltagen an die Straße bzw. in vorhandene oder noch aufzustellende Papiersammelcontainer. Verbrauchte Batterien, Medikamente, Farb- und Ölreste zurück in die Geschäfte bzw. abzugeben an den überall bekanntgegebenen Sondermüllsammeltagen. Weniger Verpackung bei allen Dingen unseres täglichen Bedarfs verringert den Müllberg. Und wer einen Garten hat, sollte alle pflanzlichen Reste seinem Komposthaufen anvertrauen. Der Garten wird es ihm danken.

Wir dürfen nicht nur immer nach Gesetzen und dem Gesetzgeber rufen. Wir müssen selbst erkennen, daß jeder kleine und kleinste Schritt, der unsere Umwelt sauberer hält, es unseren Nachkommen ermöglichen wird ohne gar zu große Folgeerscheinung, diese Erde noch zu nutzen.

Der Verfasser, Christoph Stadelbauer aus Achterwehr, ist SPD-Kreistagsabgeordneter.

Ende letzten Jahres mußte die Neuwittenbeker Gemeindevertretung die Erhöhung der Gebühren für die Wasserversorgung, die vom WBV Osdorf vorgegeben wurde, nachvollziehen.

Wasserbeschaffungsverband

Leider hatte unsere Gemeindevertretung keinen Einfluß auf die Preiserhöhung. Neuwittenbeks Sozialdemokraten haben aber diese Erhöhung zum Anlaß genommen, die rechtliche Struktur des Wasserbeschaffungsverbandes zu überprüfen. Unbestritten ist, daß die Satzung des Verbandes rechtmäßig ist, aber sie bietet doch erhebliche Kritikpunkte.

So beruht die Satzung auf einem Gesetz aus dem Jahr 1937 und wurde nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts 1977 neu überarbeitet, doch die Geisteshaltung der damaligen Zeit findet sich noch heute in der Satzung wieder. Fast alle Entscheidungen des Verbandes werden vom Vorstand getroffen, die Sitzungen des Verbandes

sind nicht öffentlich. Der Vorsteher hat äußerst weitreichende Vollmachten; laut Satzung muß er nur alle 4 Jahre die Verbandsversammlung über die laufende Geschäfte informieren. Der Verband steht zwar unter einer Aufsicht des Amtes für Land- und Wasserwirtschaft; das eigentliche Beschlußgremium, die Verbandsversammlung, hat keine großen Möglichkeiten der Kontrolle. Laut Satzung ist die Verbandsversammlung beschlußfähig wenn in der Einladung darauf hingewiesen wurde, daß die Versammlung ohne Rücksicht auf die tatsächliche Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist. Das heißt, da dieser Passus in jeder Einladung ist, die Verbandsversammlung immer beschlußfähig ist.

Neuwittenbeks Sozialdemokraten werden in der Gemeindevertretung, aber auch durch ihren Vertreter im Verbandsvorstand darauf hinwirken, daß die Satzung in allen Punkten der heutigen, demokratischen Zeit angepaßt wird und das Führerprinzip aus dieser Satzung herauskommt, damit die Geschäfte des Verbandes auch für den Bürger durchschaubar werden.

So war die letzte Preiserhöhung nicht nur undurchschaubar, sondern in ihren Auswirkungen auch äußerst unsozial.

Und dies alles anscheinend nur, weil sich der Verband Ende der 70iger Jahre bei der Erweiterung seines Versorgungsgebietes verkalibriert hat. be-gr

17.6.1984:
Europa-Wahl

Europa

Gerd Walter, Mitglied des europäischen Parlaments:

EG - Was nützt sie uns?

Was das gemeinsame starke Europa angeht, da hatten wir schon einmal wesentlich mehr Hoffnung. Im Nachkriegs-Deutschland, geprägt durch die demonstrative deutsch-französische Versöhnung, sind die Bilder einiger hundert Demonstranten, die in einer wahren Europa-Euphorie Grenz-Schlagbäume niederreißen und sich mit den Nachbarn verbünden, unvergessen.

Gemeinsame Wirtschaft, gemeinsame Währung, Euro-Bürger: das alles sind Schlagworte geblieben.

Heute, 30 Jahre später, ist die Enttäuschung über mangelnde Fortschritte in der Europa-Politik unübersehbar. Und es ist zu befürchten, daß ausgerechnet jene Institution zum Sündenböck gestempelt wird, die noch am ehesten bereit und in der Lage wäre, der europäischen Hoffnung konkrete Konturen zu geben.

Denn das Europa-Parlament ist eben mehr, als das Spiegel-Bild nationaler Interessen, parteipolitischer Eitelkeiten oder handfester Lobbyisten. Neben allen politischen Gegensätzen steht da für alle Abgeordneten der Auftrag, Europa als Staatenbündnis zu einer handlungs-

fähigen Politik auch gegenüber den Interessen der Supermächte zu gestalten.

Eine Vision, solange sich jede nationale Regierung mit der Mentalität von Krämerseelen auf Heller und Pfennig Vorteile und Nachteile in Rechnung stellen läßt. Und das, obwohl von Margret Thatcher bis Helmut Kohl jeder weiß, daß Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Agrar-Ausgleich auch nationale Vorteile bringen, die nicht direkt in den Bilanzen stehen.



Gerd Walter, die Nr. 1 der SPD Schleswig-Holstein für die Europawahl am 17. Juni 1984

Selbst einer, der sich für den größten politischen Strategen der Neuzeit hält,

Franz-Josef Strauß, verwirrt die Öffentlichkeit mit Mitteilungen der Art, daß „uns deutschen Steuerzahlern die Vollmitgliedschaft von Spanien und Griechenland 5 Milliarden kosten“ würde. Was sie uns bringt, verschweigt der bayerische Ministerpräsident, der uns sowie so lieber mit Südafrika verbunden sähe, als mit sozialistisch geführten Euro-Staaten.

Auch ich habe wenig Illusionen, was vernünftige Lösungen - noch dazu bei konservativen Mehrheiten - in Europa angeht. Aber ich glaube, daß wir alle die - zugegeben geringe - Chance nutzen müssen, die sich aus einem starken - vom Wähler akzeptieren und voll unterstützten Europa-Parlament ergeben kann.

Denn auch die Bilanz der ersten 5 Jahre ist ja nicht nur negativ. Wir haben die Agrar-Ausgaben immerhin von 80 auf 60 Prozent des Gesamthaushalts gedrückt. Wir haben Menschenrechtsinitiativen für Regime wie in der Türkei spürbar ergriffen, und wir haben eine ganze Reihe von Umweltschutzmaßnahmen mitfinanzieren geholfen.

Unser Einfluß und unsere Möglichkeiten sind verbesserungsfähig.

1. Durch eine Stärkung des europäischen Parlaments insgesamt. Was auch durch eine gute Wahlbeteiligung erreicht werden kann.

Und 2. durch eine Stärkung der sozialistischen Fraktion im Europa-Parlament.

Deshalb eine klare Antwort auf die eingangs gestellte Frage: Die EG nützt uns so viel, wie wir alle wollen, daß sie uns nützt.

Machen Sie mit bei uns.

Als Mitglied haben Sie mehr demokratische Rechte:

Sie können z. B. daran mitwirken, welche Frauen und Männer sich für die SPD um ein Mandat der Wähler bewerben sollen. Sie können sich also an der Vorauswahl der Kandidaten beteiligen. Sie können politisch aktiv mitarbeiten. Dies ist ein zusätzliches Recht als Staatsbürger. Und mehr, als einfach nur zu wählen.

Mitglied der SPD kann jeder werden, der sich zu den Grundsätzen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands bekennt und mindestens 16 Jahre alt ist.

Sie können aber auch als Nicht-Mitglied viel für die SPD tun. Und übrigens auch für sich selbst.

Wenn Sie noch nicht gleich Mitglied werden können – oder dürfen: wir bieten Ihnen an, unsere Informationen aus erster Hand zu beziehen ohne die Vorauswahl, Kürzung oder gar Zensur durch große Pressekonzerne. So können Sie sich selbst ein Urteil bilden und unterstützen zugleich eine gute Sache.

SPD

(Bitte in lesbarer Druckschrift ausfüllen)

Beitrittsanmeldung SPD

Zuname / Vorname

Straße / Haus-Nr.

Postleitzahl Wohnort

Geburtsdatum

SPD-Bezirk

Bundestagswahlkreis SPD-UB

Landtagswahlkreis SPD-OV

Geschlecht m w (bitte zutreffendes Kästchen ankreuzen)

Ausgeübter Beruf Gewerkschaft

Mitgliedschaft in Vereinen und anderen Organisationen

Beschäftigungsverhältnis (bitte nur ein Kästchen ankreuzen)

Angestellter Beamter Landwirt Schüler/Student

Arbeiter/Facharbeiter Berufssoldat Lehrling Selbständig

Hausfrau Rentner/Pensionär

Zustellpostamt Beitrag

Hiermit bestelle ich den Vorwärts, die sozialdemokratische Wochenzeitung Preis pro Monat 6,- DM Halbjährlich 36,- DM Ja Nein

(Datum) (Unterschrift des künftigen Mitglieds)

Ich-bin-dabei-Coupon

Kreuzen Sie bitte an und schicken Sie den Coupon an:
Vorstand der SPD, Bürgerbüro, Erich-Ollenhauer-Haus
5300 Bonn 1

Unser Angebot:

→ Ein Informations-Scheck für den Bezug aller laufenden Informationen und Schwerpunkt-Broschüren, die wir veröffentlichen. Wir schicken sie Ihnen automatisch zu für die Dauer eines Jahres. Dieser Informations-Scheck kostet im Jahr DM 48,-, auf den Monat umgerechnet sind das nur DM 4,-.

→ Wenn Sie wenig Zeit haben, machen Sie mit durch einen finanziellen Beitrag: als Förderer über das Aktionskonto „Soziale Demokratie“, auf das Sie monatlich, viertel-, halb- oder jährlich eine von ihnen festgesetzte Summe einzahlen. Sie erhalten zum Jahresende eine Spendenquittung für das Finanzamt. Konto: Postscheckamt Köln 9000.

→ Ein Jahres-Abonnement unseres Mitgliedermagazins „Sozialdemokrat Magazin“. Es ist so gemacht, daß es für alle politisch Interessierten Neues bietet und lesenswert ist. Es kostet DM 24,- pro Jahr.

→ laufend finanziell unterstützen. Deshalb zahle ich DM ... monatlich, viertel-, halb-, jährlich auf das Aktionskonto „Soziale Demokratie“ ein und erhalte eine jährliche Spendenquittung für das Finanzamt. Bitte schicken Sie mir eine Einzugsermächtigung. Konto: Postscheckamt Köln 9000.

Ich möchte das „Sozialdemokrat Magazin“ kennenlernen und abonnieren. Der Preis des Jahresabonnements beträgt DM 24,-.

Ich will den Informations-Scheck nutzen und abonniere die laufenden Informationsangebote der SPD für ein Jahr zum Preis von DM 48,-.

Ihre Wünsche:

Ich möchte Mitglied der SPD werden. Bitte dazu die nebenstehende Beitrittsanmeldung ausfüllen.

Ich habe überhaupt keine Zeit, in der SPD aktiv mitzumachen, will sie aber

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Gerd Walter in Gettorf

Anläßlich des Europawahlkampfes besuchte der SPD-Europaabgeordnete für Schleswig-Holstein, Gerd Walter, am 11.2.84 die Gemeinde Gettorf. Eine nicht unbedeutende Zahl Bürger aus Gettorf und Umgebung waren der Einladung Gerd Walters zu einem Bürgerempfang in Jöhnk's Gasthof gefolgt.

In seinem Einführungsreferat wies Gerd Walter daraufhin, daß die Arbeit im Europaparlament eine sehr komplexe Angelegenheit ist. Schwierig und für den Bürger nur schwer zu durchschauen ist der politische Aufbau der Europäischen Gemeinschaft. Auf der unteren Ebene befindet sich das direkt gewählte Europaparlament, das als



Macht Europa stark.

SPD

wichtigstes Instrument die Haushaltsbefugnis hat, d.h. das Europaparlament entscheidet über das finanzielle Gebaren der EG. Über dem Europaparlament, scheinbar als Regierung, ist die EG-Kommission angesiedelt. Darüber sitzt dann der Ministerrat, der für die politische Willensbildung der EG zuständig ist und sich aus den Fachministern der Mitgliedsländer zusammensetzt.

Nach dem Eingangsreferat beantwortete Gerd Walter dann Fragen der anwesenden Bürger zu speziellen Themenkreisen, wobei die Probleme der Landwirtschaft struktur-

gemäß eine große Rolle spielten.

Abschließend ist festzustellen, daß dieser Bürgerempfang gezeigt hat, daß das Europaparlament auf dem richtigen Weg ist, ein Parlament für alle Bürger Europas zu werden. Um so wichtiger ist es, daß wir zeigen, daß auch für uns das direkt gewählte Europaparlament eine Bedeutung hat. Dies können wir nur, in dem wir das durch eine große Wahlbeteiligung zu erkennen geben. Deshalb merken Sie sich bitte den 17. Juni 84 vor, denn dann wird das Europaparlament zum 2. Mal direkt gewählt.

GR

Lernmittelfreiheit

Familie - Kinder - Zukunft seien Synonym für einen gesunden Staat, erklärte Kanzler Kohl auf dem Familienverbandstag in Kiel am letzten Wochenende. Für Familien mit Kindern ist deshalb auch die Lernmittelfreiheit ein wichtiger Punkt - oder im Sinne Kohls: ein Beitrag für einen gesunden Staat. Neuwittenbeks CDU erklärte zwar: "Lernmittelfreiheit - kein Problem für uns" - meinte allerdings damit die Abschaffung der Lernmittelfreiheit. Etwas genauer sollten die Christdemokraten doch die

Worte ihres Vorsitzenden befolgen.

Auch im Landtag führte dieses Thema bereits zu Auseinandersetzungen. Die SPD forderte einen Bericht von der Landesregierung, der über die "offensichtlichen Ungleichheiten" bei der Lernmittelfreiheit Auskunft geben soll. Seitens der CDU wurde vorgebracht, daß dies zu einer aufwendigen und unnützen Frageaktion führe. SSW-Abgeordneter Meyer konterte, daß erst die Abschaffung der Lernmittelfreiheit zu einer Bürokratisierung geführt habe.

In eigener Sache

1. Die Tatsache, daß das "Neuwittenbeker Dorf-Geplüster" eifrig zitiert wird (vgl. Flugblätter von WdGN und AWG - Anfang März), zeigt uns, daß wir doch gelesen werden (denn manche wollen dies bis heute nicht wahrhaben). Besonders freut uns auch die erste Rückmeldung aus Altwittenbek.

2. Wenn wir in unserem Impressum darauf hinweisen, daß mit Namen gezeichnete Artikel nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben, dann kann daraus erst recht nicht der Schluß gezogen werden, die in jenem Artikel vertretene Auffassung sei die des Herausgebers, des SPD-Ortsvereins Neuwittenbek. Genau dies machte jedoch die AWG; den mit Namen gekennzeichneten Artikel setzte sie gleich mit der Auffassung der SPD (den Kommentar "Das Märchen" in unserer Ausgabe

3/1984).

Wir dürfen darauf hinweisen, daß wir bereits Artikel der DRK-Ortsvereinsvorsitzenden Irene Schulze oder von Pastor de Jager abgedruckt haben. Auch das war inhaltlich nicht unbedingt die Meinung des SPD-Ortsvereins, die in diesen Artikeln zum Tragen kam.

Die AWG möchten wir daher bitten, nicht nur - wie in ihrem Flugblatt angekündigt - "gute Zuhörer zu sein", sondern auch gute Leser.

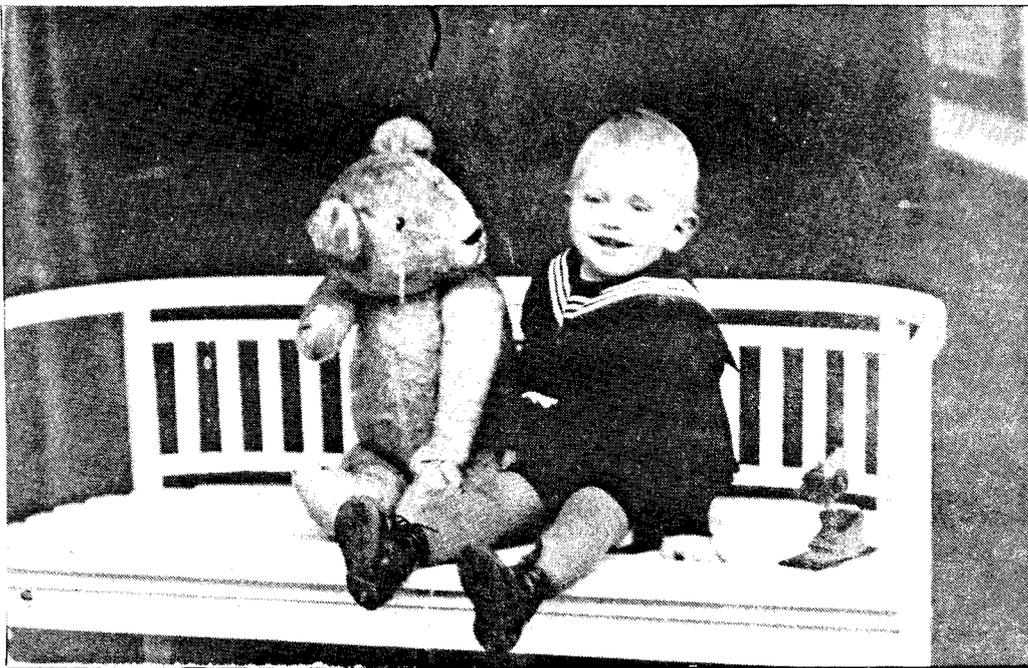
3. Auch der CDU müssen wir etwas ins Stammbuch schreiben. In dem mißglückten Flugblatt vor der Wahl wurden die "Dorfplüsterer" angesprochen. Wir gehen wohl nicht ganz fehl in der Annahme, daß hiermit wir gemeint sein sollten. Nur einen Punkt wollen wir beispiel-

haft aufgreifen. Es hieß bei der CDU, "daß die Dorfplüsterer sich selbst widerlegen werden, indem sie bis zum letzten Tag Wahlkampf betreiben werden." Irrtum. Mit dem vorgenannten Flugblatt hat die CDU als Letzter die Wahlkampftrammel gerührt.

Die weiteren Unrichtigkeiten, Halbwahrheiten und Verdrehungen des CDU-Flugblattes müssen wir nicht weiter korrigieren.

Denn in ihrem Flugblatt hat die CDU das Urteil über sich selbst gefällt - nämlich, "daß alle Wähler mündige Bürger sind und sich keiner von ... viel bedrucktem Papier davon abhalten läßt, selbst sein Gehirn in Betrieb zu setzen."

Das Wahlergebnis war dann doch wohl eindeutig genug!



Wer ist
das ?

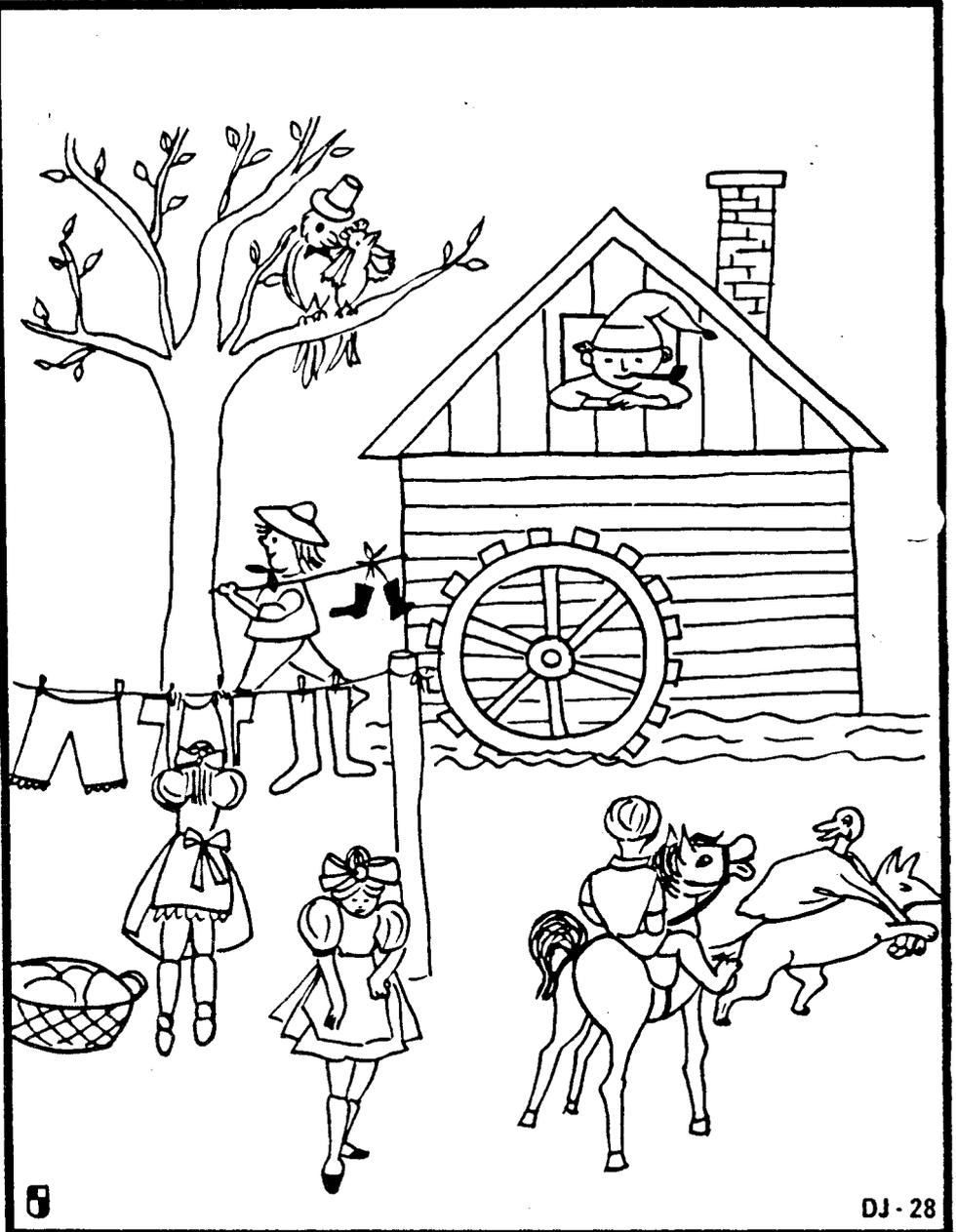
KINDER-ECKE

6 KINDERLIEDER enthält diese Zeichnung



38 - DJ

AUFLÖSUNG : RAUPENSCHLEPPER



AUFLÖSUNG:

1. Die Vogelhochzeit
2. Hänschen klein
3. Es klappert die Mühle
4. Zeit her eure Füße
5. Hoppe, hoppe Reiter
6. Fuchs, du hast die Gans gestohlen